



# Schönach-Kurier

## Informationen der Gemeinde Hohenfurch



Ausgabe 32

Juli 2016

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

In den letzten Wochen konnte man den Klang des Martinshorns öfters als gewöhnlich hören. „Schuld“ daran ist das neue Löschfahrzeug LF20, welches Anfang Juni von der Feuerwehr in Empfang genommen wurde und danach in vielen Übungen allen Feuerwehrmännern vertraut gemacht werden musste.

### Fahrzeugsegnung

Die offizielle In-Dienst-Stellung wird durch die Fahrzeugsegnung dokumentiert, die am 30. Juli stattfinden wird. Am folgenden Tag wird ein „Tag der offenen Tür“ gefeiert. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, mitzufeiern.

### Asylbewerber

Dank der Hilfe einiger Mitbürgerinnen und -bürger konnten sich die sechs Syrer gut einleben. Die Probleme, die manche gesehen haben, sind erfreulicherweise nicht eingetreten. Nun ist noch eine kleine Familie hinzugekommen und wir freuen uns, wenn auch diese genauso freundlich empfangen wird.

### Ferienprogramm

Das Hohenfurcher Ferienprogramm, auch in diesem Jahr in Kooperation mit den Nachbargemeinden

Altenstadt und Schongau, wurde vom Jugendreferenten Stefan Lukats vorgestellt. Es ist in der Gemeinde, der Schule oder auch unter [www.hohenfurch.de](http://www.hohenfurch.de) erhältlich. Melden Sie Ihre Kinder bitte zuverlässig an, damit die Vereine planen können.

Zusätzlich gibt es natürlich den Ferienpass des Landratsamtes, der in der Gemeinde Hohenfurch und Altenstadt erhältlich ist, sowie bei den örtlichen Banken. Der Pass enthält nicht nur Gutscheine im Landkreis Weilheim-Schongau, sondern darüber hinaus auch an Stellen in Berchtesgaden bis Oberstaufen, von Jenbach (Österreich) bis Franken. Auch dieses Jahr kann der Ferienpassbesitzer mit allen Buslinien im Landkreis Weilheim-Schongau, während der gesamten Sommerferien, kostenlos Bus fahren.

Ich wünsche allen Kindern und den Eltern schöne Sommerferien.

Ihr Guntram Vogelsgesang, 1. Bürgermeister

## Drei neue Träger der Hohenfurcher Bürgermedaille Auszüge aus der Laudatio

1989 wurde vom damaligen Bürgermeister Moser und dem Gemeinderat eine „Satzung über die Auszeichnungen der Gemeinde Hohenfurch“ erlassen. Zweck der Satzung war es, neben anderen Dingen, auch die Grundlage zur Verleihung der Bürgermedaille der Gemeinde Hohenfurch zu schaffen. In der Satzung heißt es: „Die Bürgermedaille kann an Persönlichkeiten verliehen werden, die sich durch verdienstvolles Wirken für das Wohl oder Ansehen der Gemeinde Hohenfurch und der Bürgerschaft ausgezeichnet haben“.

Kurz darauf, im Rahmen der 800-Jahr-Feier, wurden die ersten 6 Persönlichkeiten damit ausgezeichnet. Dies waren:

- Annelies Gerbl
- Karl Grimm sen.
- Martin Erhard
- Karl Schweiger
- Ignaz Fischer und
- Josef Zeidlmaier

Alle 6 sind inzwischen leider verstorben.

In den Folgejahren erhielten 8 weitere Hohenfurcher die Medaille:

- Sebastian Brömauer
- Hans Linder sen.
- Ilse Fichtl
- Michael Fichtl (verstorben)
- Werner Rohrmoser
- Bartholomäus Kees
- Helmut Linder
- Konrad Schmölz

Die letzte Verleihung erfolgte 2003. Das ist nun also schon 13 Jahre her.

Damit wurde es Zeit diese ehrenvolle Auszeichnung wieder in Erinnerung zu rufen, indem wieder entsprechende Auszeichnungen vorgenommen werden. Die Bürgerversammlung 2016 war der geeignete Rahmen hierfür.

### **Wilhelm Götz:**

Der Verein Liedertafel Hohenfurch wird seit über 27 Jahren von Wilhelm Götz als 1. Vorstand geführt. Am Ende der aktuellen Wahlperiode wird er dieses Amt 30 Jahre innehaben. Er leitet damit einen sehr aktiven Chor, der immer wieder auftritt. So wirkte er in der jüngsten Vergangenheit beim Gauadventsingens des Lechgaus in Hohenfurch mit, beteiligte sich am Jahreskonzert der Blaskapelle Hohenfurch, ist wichtiger

Teil des Rahmenprogramms beim im dreijährigen Rhythmus stattfindenden Hohenfurcher Weihnachtsmarkt. Auch veranstaltet er Adventsingens oder das beliebte Wirtshaussingen, zuletzt im März diesen Jahres.

Immer am 2. Sonntag im September findet das „Fest am Stoa“ statt, wofür Wilhelm Götz seinen Hof zur Verfügung stellt. Er selbst verbringt den Tag in der Küche beim Kesselfleisch zubereiten und seine ganze Familie unterstützt den Männerchor bei der Durchführung der Veranstaltung. Seit einigen Jahren kooperiert der Chor mit der Gemeinde bei der Ankündigung des Festes am Stoa mit dem immer zeitgleich stattfindenden „Tag des offenen Denkmals“. Eine solche Leistung eines Chores ist natürlich nicht der Erfolg eines Einzelnen. Aber ohne jemanden, der zuverlässig, mit viel Engagement und zeitlichem Aufwand, das Heft fest in die Hand nimmt, kann der beste Chor nicht bestehen.

Seine Chortätigkeit ist aber nicht die einzige ehrenamtliche Betätigung von unserem Willi.

Als Gründungsmitglied des Faschingsclubs am 11.11.1971 engagierte er sich 1975 bis 1977 sowie 1978 bis 1980 als Elferrat.

1981 begann dann seine Präsidenten-Karriere. Bis 1986 war er für 4 Saisons 3. Präsident. Ab 1987 bis 1989 war er dann 2. Präsident. Folgerichtig kommt dann natürlich das Amt des 1. Präsidenten. Ebenfalls für 4 Saisons hielt er dieses Amt inne.

Seit 2012 ist er zusätzlich auch Mitglied des Fachbeirates Tourismus des Tourismusverbandes Pfaffenwinkel für die Gemeinde Hohenfurch.

Immer zuverlässig. So wird er charakterisiert. Und natürlich immer ein freundliches Lächeln.



*Wilhelm Götz bei der Verleihung*

### **Elisabeth Fichtl:**

1972 war sie Gründungsmitglied des Katholischen Frauenbundes Hohenfurch und sodann gleich 25 Jahre 2. Vorsitzende. Hierfür erhielt sie aus den Händen vom damaligen Landrat Luitpold Braun das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten.

Direkt im Anschluss daran übernahm sie das Amt der 1. Vorsitzenden und übte es für 7 Jahre aus. 2005 wurde sie zur Ehrenvorsitzenden ernannt und trat auch dem Nachfolgeverein des Frauenbundes, dem Frauenverein Hohenfurch als Gründungsmitglied bei. Elisabeth Fichtl hat immer alles getan für „Ihre Frauen“.

Bereits 1974 taucht ihr Name in der Chronik des Obst- und Gartenbauvereins Hohenfurch auf, und zwar als Beisitzerin und Blumenwartin. 8 Jahre später stellte sie sich als 2. Vorsitzende des Vereins zur Verfügung. Hierbei übernahm sie eine Unmenge an Aufgaben.

Dazu gehörte das Herrichten zweier Festwagen zum gemeinsamen Jubiläum von Sportverein, Liedertafel und Obst- und Gartenbauverein im Jahr 1977, wo der unvergessliche und einmalige

Schmetterling von ihr gestaltet wurde.

Kirchlich war Elisabeth besonders intensiv engagiert. Im Pfarrgemeinderat Hohenfurch war sie 32 Jahre vertreten. 22 Jahr lang verrichtete sich den Dienst als Mesnerin unserer Pfarrkirche.

Als „Dienstherren“ hatte sie Pfarrer Joseph Jolly Karakunnell, also Pater Mathäus, Pfarrer Ritter und Pater Victor.

Bevor sie offiziell Mesnerin war, sorgte sie fünf Jahre lang für den passenden Kirchenschmuck und führte die Kirchenreinigung durch. Zuvor hatte sie im Pfarrhaushalt von Pfarrer Wagner mitgeholfen.

Kennzeichen ihrer Arbeit war, dass sie mit viel Liebe und Engagement weit über das Erforderliche hinaus immer für einen wundervollen Blumenschmuck in der Kirche sorgte. In ihrem Garten hatte sie Beete mit Blumen angelegt, die für den Kirchenschmuck bestimmt waren. Oft war sie stundenlang damit beschäftigt, Girlanden zu binden und Blumengestecke anzufertigen – alles zur Ehre Gottes. Herausragend war auch der von ihr immer sehr aufwendig und liebevoll gestaltete Maialtar.

Eine Herausforderung waren nach dem Absturz eines Teils der Kirchendecke 1997 die anschließenden Renovierungsarbeiten und die Gottesdienste, die ersatzweise im Pfarrheim abgehalten werden mussten. Nach Abschluss der Arbeiten kletterte sie auch aufs Gerüst um die Kirchenfenster zu putzen.

Auch schon 1979 arbeitete sie bei der damaligen Kirchenrenovierung mit und half mit beim Abbeizen und Streichen aller Kirchenbänke.

Obwohl die St. Ursula-Kapelle nicht im kirchlichen Eigentum steht sondern im gemeindlichen fühlte Sie sich auch für diese verantwortlich. Wann immer eine Andacht oder ein Gottesdienst darin stattfand, war sie vorher damit beschäftigt alles zu putzen und herzurichten. Natürlich immer mit tatkräftiger Unterstützung ihres geliebten Mannes Adolf sowie ihrer Tochter Sigrid.

Peter Schratt erinnert sich aus seiner Zeit als 1. Vorsitzender des Gartenbauvereins folgendermaßen:

„Liesbeth war immer eine zuverlässige, tatkräftige Stütze, auf die man sich 100% verlassen konnte. Ihr war keine Arbeit zu viel und sie hatte immer gute Einfälle wenn es darum ging, Festwagen oder Saal bzw. Zelt mit Blumen und viel Grün ansprechend zu schmücken. Sie war immer eine gute Stütze und konstruktive Ratgeberin, mit der die Arbeit im Verein auch Spaß machte.“  
Ich denke, diese Charakterisierung trifft auf all ihre Tätigkeiten zu.



*In der Bürgerversammlung gratulierte Prälat Hans Fries, bei der Seniorenbürgerversammlung nahm sich Pfarrer Karl Klein extra Zeit, um persönlich zu danken.*

### **Josef Epple:**

Die Bürgermedaille wird vom Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung beraten und deren Vergabe beschlossen. Diese Vorgehensweise ist absolut richtig. Allerdings gibt es dabei auch ein kleines Problem. Und zwar dann, wenn jemand ausgezeichnet werden soll, der selbst im Gemeinderat ist. 2012 bereits wollte ich die folgende Person auszeichnen, hatte die Idee grundsätzlich mit den Fraktionen besprochen. Eine Beschlussfassung war aber nicht möglich, da die betreffende

Person – zuverlässig wie sie ist – in jeder Sitzung anwesend war. Im März dieses Jahres endlich war er urlaubsbedingt abwesend und wir konnten die Chance nutzen, über die Vergabe zu beraten.

Die Rede ist von unserem 2. Bürgermeister Josef Epple.

Josef ist seit 5 Perioden, also seit 1990 im Gemeinderat. Das sind stolze 26 Jahre. 3 Perioden davon war bzw. ist er 2. Bürgermeister. Hierbei ist er wertvolle Informationsquelle über frühere Vorgänge in der Gemeinde. Kurz und knapp sind seine Redebeiträge, die aber immer den Kern treffen und geprägt sind vom Ziel, soweit wie möglich gerecht und fair zu entscheiden. Immer mit Rückblick auf Gewesenes sowie Weitsicht für mögliche Entwicklungen.

Ein ungeschriebenes Gesetz für die Bürgermedaille ist, dass ein kommunalpolitisches Amt alleine nicht ausreicht für die Verleihung. Aber über sein politisches Engagement hinaus gibt es natürlich einen weiteren – den eigentlichen – Grund für die Ehrung: seine Tätigkeit als Vorsitzender des Sportvereins Hohenfurch.

Dieses Amt übernahm er 27 Jahre lang vom 21.11.1985 bis 2012. Als drohte, dass die Abteilung Eishockey aufgelöst werden muss, übernahm Sepp die Abteilung für 5 Jahre.

Darüber hinaus ist er aktiver Sportler in verschiedenen Sparten:

Abteilung Fußball: 1964 bis heute (im Alter von 10 Jahren angefangen und spielt heute noch in der Altherrenmannschaft)

Abteilung Eishockey: 1966 bis heute (im Alter von 12 Jahren angefangen und spielt heute noch in der Altherrenmannschaft)

Abteilung Ski: 1975 bis heute (im Alter von 21 Jahren Ski Alpin Übungsleiter mit F-Lizenz)

Im Januar 2013 wurde er zum Ehrenvorstand des Sportvereins ernannt.

Er war mit Leib und Seele Vorsitzender seines SVH. Viele Ideen und Baumaßnahmen wurden



gemeinsam mit den Abteilungen verwirklicht. Seine erste Aktion als Vorsitzender war die Einrichtung eines Fitnessraumes im Kellergeschoß des Sportheimes und seine letzte große Aktion der Ausbau im Kellergeschoß des Sportheimes.

Viele Baumaßnahmen fallen in seine Zeit:

Die Eisplatz Bande wurde 2 mal erneuert (Zweite Bande wurde in Füssen abgebaut), Flutlichtmasten zum Teil erneuert; Eisplatz Bandenwerbung zur Finanzierung des Vereins wurde vorangetrieben; Fußballtrainingsplatz mit Flutlicht (Masten sind vom Bahnhof in Kaufering); Bau der Tennisplätze 3 und 4; Bau der Stockhütte; Erwerb und Tausch von Grundstücken; Anbau Zamboni Garage und Kauf des ersten Zambonis; Anbau Sportheim Sanitärebereich und Renovierung Sportheim; Skilift-Hütte.

Die Anschaffung einer Vereinsfahne zum Jubiläum war anfangs bei einigen Vorstandsmitgliedern etwas umstritten. Aber im Nachhinein war dies eine tolle Anschaffung (vor allem nach dem Patenbitten beim Patenverein in Burggen).

Die Anschaffung des SVH-Vereinsbusses, Organisation der großen Vereinsjubiläen, die für den heutigen Vereinsstadel mit Photovoltaik: all das stammt von Josef Epple.

Bis heute übernimmt er die Baumpflege am Fußball- und Tennisplatz.

Apropos Bäume:

Wenn es um Bäume und Wald geht, ist Sepp in seinem Element. Natürlich hat er eigenen Wald und in jeder freien Minute ist er mit Holz beschäftigt.

Er engagiert sich seit 19.11.2008 als Kassenprüfer in der Waldgenossenschaft Oberhohenfurch und ist Beisitzer in der Jagdgenossenschaft Hohenfurch. Und er kümmert sich um den Wald der Gemeinde Hohenfurch. Sämtliche Tätigkeiten des mit der Betriebsführung beauftragten Forstamtes werden mit ihm abgestimmt, er sorgt dafür, dass die Hohenfurcher Bürger immer über Versteigerungen oder Verkauf mit Brennholz versorgt sind und regelt, wenn ganz schnell ein Baum wegen Bruch oder Käferbefall entfernt werden muss. Hierfür hat er eine Interessenten-

liste zusammengestellt, auf der sich jeder mit entsprechendem Kettensägeschein eintragen lassen kann.

Bei der Gründung der Bürgerstiftung Hohenfurch war er aufgrund seiner Vorstandstätigkeit im Sportverein einer der ersten Stiftern.

## Die Bürgermedaille

Die Hohenfurcher Bürgermedaille ist eine Auszeichnung, die auf Vorschläge hin vergeben wird. Vorschlagsberechtigt sind die Gemeinderatsmitglieder und der Bürgermeister. Wie immer bei einer solchen Vorgehensweise gibt es keine „absolute Gerechtigkeit“. Vergleiche zwischen den Personen und deren Leistungen sind nicht vergleichbar. Wenn Sie, liebe Leser, jemanden kennen, der sich Ihrer Meinung nach besonders für unser Dorf eingesetzt hat bzw. einsetzt, sprechen Sie mit den Vorschlagsberechtigten Personen.

*Josef Epple bei der Verleihung; im Hintergrund die Liedertafel Hohenfurch, die der Veranstaltung den würdigen Rahmen gab.*



## Ausschüttung der Bürgerstiftung Hohenfurch

Bei der Bürgerversammlung 2016 wurde, wie in den vergangenen Jahren, auch wieder der Erlös der Bürgerstiftung Hohenfurch ausgeschüttet. 480,00 Euro wurden an zwei Vereinigungen vergeben.

Die Mittagsbetreuung an unserer Grundschule Hohenfurch wurde auf Wunsch von Eltern eingerichtet und ist keine Pflichtaufgabe der Gemeinden. Allerdings ist sie eine sehr gute Einrichtung, die zum kommenden Schuljahr nun auch noch mit längeren Betreuungszeiten angeboten wird. Sie wird größtenteils von den Eltern finanziert (insb. Personalkosten). Zur Unterstützung beteiligt sich die Bürgerstiftung an Kosten für Spiele für die Mittagsbetreuung in Höhe von 80,00 Euro. Schulleiterin Brunhilde Kolb nahm die Spende gerne entgegen.

Der Soldaten- und Veteranenverein Hohenfurch konnte einen alten Grabstein, vermutlich aus der Zeit des 1. Weltkrieges, sicherstellen. Dieser ist kunstvoll hergestellt mit Friedenstaube, Stahlhelm und Gewehr. Vorstand Martin Knopp erhielt 400,00 Euro Zuschuss, um diesen Grabstein wieder herzurichten, und ihn auf dem Friedhof als Zeitdokument wieder aufzustellen.

Die Bürgerstiftung Hohenfurch wurde gegründet, um in Zukunft auch in den Fällen helfen zu können, die die Gemeinde Hohenfurch selbst nicht abdecken kann. Es gibt viele Gründe, die Bürgerstiftung Hohenfurch zu unterstützen:

- Sie können dauerhaft Projekte in der Gemeinde zur Förderung des Gemeinwohls unterstützen;
- Sie können mit einer Zustiftung ein persönliches Zeichen setzen – für sich selbst und für Ihren Lebenspartner, für die Gemeinde;
- Sie können etwas von dem weitergeben, was Sie selbst im Leben erhalten haben und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung;
- Sie können Ihre Zuwendungen an die Stiftung steuerlich geltend machen;
- Sie können anonym oder öffentlich stiften und damit etwas Wirkendes schaffen.

Mit Ihrer Zustiftung erhöhen Sie das Stiftungsvermögen und somit den jährlich zur Verfügung stehenden Ertrag. Sie engagieren sich somit für Ihr Dorf, Ihre Heimat.



## Aufruf des Soldaten- und Veteranenvereins 1871 Hohenfurch

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Hohenfurch,

etliche von uns glauben, dass es interessante, historische Stücke nur in Museen, Schlössern und großen Auktionshäusern gibt. Das stimmt aber nur bedingt. Gehen Sie auf Ihren Speicher und Sie werden sehen, dass es auch dort Gegenstände gibt, die als historisches oder zeitgeschichtliches Dokument angesehen werden können.

Oft beschäftigen wir uns im Verein mit solchen Gegenständen. Auch werden wir immer wieder von Bürgern angesprochen, einen Platz dafür zu schaffen, denn es gibt viele Nachlässe, mit denen die Erben nichts anfangen können. Bevor solche Gegenstände auf dem Müll landen, lassen Sie sie bitte unserem Verein zukommen. Auch für den Fall, dass Sie sich nicht ganz von den Dingen trennen wollen und auch nicht den richtigen Platz dafür haben.

Deswegen müssen Sie nichts aus Ihrem Besitz geben. Es wird alles dokumentiert und entsprechend aufbewahrt. Wir haben die Möglichkeit bekommen im Archiv der Gemeinde einen Platz zu erhalten, der für die Aufbewahrung solcher geschichtlichen Exponate bestens geeignet ist. Ob Orden, Ordensspangen, Uniformen, Mützen, Helme, Dolche, Säbel, Degen, Ehrengeschenke, Briefe, Fotos, usw.. Wir freuen uns über alles!

Je nachdem wie sich die Sammlung entwickelt, könnte man dann über einen Raum nachdenken der auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, aber bis dahin haben wir noch ein großes Stück vor uns. Allerdings muss man aber auch mal klein anfangen.

Bei Fragen oder Funden können Sie sich natürlich bei mir melden – Anruf genügt!  
Vielen Dank schon mal vorab an alle Bürger.

Soldaten- und Veteranenverein  
Martin Knopp, 1. Vorstand  
Schönachstraße 36, Tel. 08861 / 909 64 40

## Bilder für Kalender gesucht

Für einen Bildkalender, der wieder am Hohenfurcher Weihnachtsmarkt verkauft werden soll, suchen wir noch Bilder mit Aufnahmen von Hohenfurch und Umgebung. Gerne dürfen sie auch schon älter sein.

Bitte melden Sie sich in der Gemeinde (Tel. 08861 / 4710) oder bei Guntram Vogelsgesang (Tel. 08861 / 8595)

## Fundsachen

- 2 Schlüssel an einem schwarzen Band
- 1 Fahrrad-Tachometer
- 1 Autoschlüssel „Toyota“
- 1 Ohrring (Creole) gold
- 1 Trainingsjacke „SV Hohenfurch“ Größe 164
- 1 Cityroller „KICK BOARD“ (grau)
- 1 Laterne rund (Rost Optik)
- 1 Sonnenbrille mit Sehstärke „Ray Ban“
- 1 Autoschlüssel „FORD“
- 1 Gartenliege (braunes Geflecht mit Rollen)

Der rechtmäßige Eigentümer kann den Fundgegenstand in der Gemeindeverwaltung abholen.

## Schönach-Kurier

### Informationen der Gemeinde Hohenfurch

Herausgeber und Gesamtverantwortlicher:

Gemeinde Hohenfurch,

v. d. d. 1. Bürgermeister Guntram Vogelsgesang

Hauptplatz 7

86978 Hohenfurch

Tel. 08861 / 4710

Fax: 08861 / 90797

Email: [gemeinde@hohenfurch.bayern.de](mailto:gemeinde@hohenfurch.bayern.de)

[www.hohenfurch.de](http://www.hohenfurch.de)

Text: Guntram Vogelsgesang

(soweit nicht anders vermerkt)

Bilder: Seite 3, 5 und 6: Sabine Vogelsgesang;

Seite 8: ©SDTB / Foto: Clemens Kirchner

alle anderen: Guntram Vogelsgesang

Layout: [www.bachtaldruckerei.de](http://www.bachtaldruckerei.de)

Druck: Verwaltungsgemeinschaft Altenstadt

Auflage: 600 Stück

Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle Haushalte in Hohenfurch



## Das Modell der „Jesus von Lübeck“ im Deutschen Technikmuseum ist ein Hohenfurcher Werk

Seit 28.04.2016 ist das Deutsche Technikmuseum in Berlin um ein Ausstellungsstück reicher. Die „Jesus von Lübeck“ war eine Lübecker Karacke, die um 1540 erbaut (andere Quellen sprechen von 1512) und von der Hansestadt Lübeck an den König Heinrich VIII. von England verkauft wurde, um die Royal Navy zu verstärken. Bis 1568 tat sie als Jesus of Lübeck (The Jhesus of Lubeke) unter der Flagge Englands ihren Dienst. Karacken waren als Kriegs- und Handelsschiffe ausgelegt. Mit vier Masten und einer Verdrängung von rund 700 Tonnen gehörte die Jesus von Lübeck zu den größeren Schiffen ihrer Zeit (Quelle: Wikipedia und Deutsches Technikmuseum).

Urheber dieser Errungenschaft des Museums ist der Hohenfurcher Wolfram Prinz zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg-Mondfeld. Insgesamt 11 Jahre dauerte die Erschaffung, nicht ganz ohne fremde Hilfe: seine Frau zeichnet für die Segel verantwortlich. Bis ins kleinste Detail wurde hier gearbeitet und so lobt der Artikel aus der Zeitschrift des Deutschen Technikmuseum den Erbauer: „Das Modell [...] bildet eine wichtige Ergänzung der Vitrinennalle des Deutschen Technikmuseums. Es zeugt vom hohen Standard der Modellbaukunst von Wolfram zu Mondfeld“. Und zum Modell selbst: „[...] ein exzellentes Kunstwerk, wie es alle von Mondfeld gebauten Modelle sind“. Gut 20 Stück von ihm stehen im Berliner Museum.



alle Bilder: ©SDTB / Foto: Clemens Kirchner

Wir freuen uns mit ihm und seiner Frau über das gelungene Werk unseres Mitbürgers.

